

ZEITGESCHICHTE

KRIEGSTOTE

Zu lange vermißt

Fünzig Millionen Soldaten und Zivilisten kamen in den europäischen Kriegen der letzten 350 Jahre ums Leben. Über die Hälfte davon starben in den sechs Jahren des Zweiten Weltkrieges.

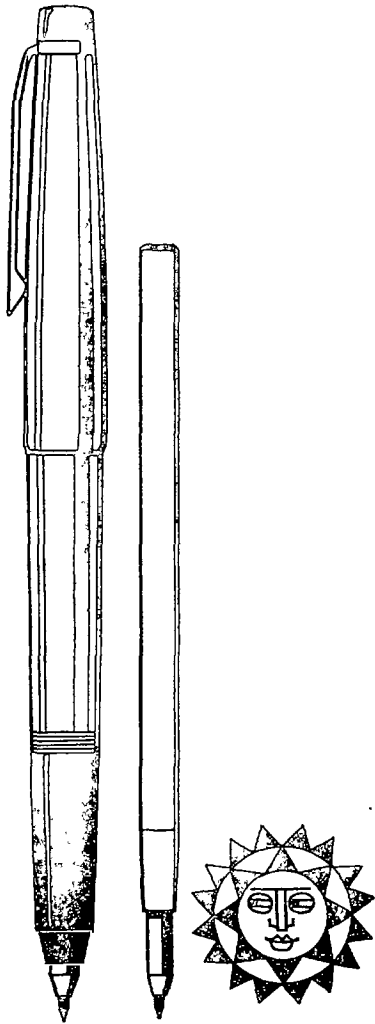
Aus Geschichtsbüchern, Kriegsberichten, offiziellen Verlustlisten und den Schätzungen der jeweiligen Kriegsgegner versuchte der sowjetische Bevölkerungswissenschaftler Boris Zesarewitsch Urlanis, die Kriegsverluste von dreieinhalb Jahrhunderten zu errechnen*.

Obwohl, so verzeichnet Urlanis klassenbewußt, „im 17. und 18. Jahrhundert lediglich die Verluste an Generälen vollständig erfaßt wurden“, gelang es ihm doch zu ermitteln, daß im Dreißigjäh-

Kriegern. Erst an vierter Stelle, hinter Österreich (780 000) und der Türkei (600 000), liegt Rußland mit 550 000 vor Deutschland mit 500 000 Toten.

Im 19. Jahrhundert starben auf den Schlachtfeldern Europas — trotz zweier Napoleone und Bismarck — nur 300 000 Soldaten mehr als im Jahrhundert vorher, nämlich 5,5 Millionen. Dabei brachten die Feldzüge Napoleon I. die höchsten Verluste: 3,5 Millionen. Für den deutsch-französischen Krieg 1870/71 errechnete Urlanis 188 000 Tote. Am glücklichsten operierte das piemontesisch-sardinische Heer im Krimkrieg 1853 bis 1856: zwölf Gefallene.

Bei seinen Recherchen über die Kriegsverluste des 20. Jahrhunderts verläßt sich Bevölkerungswissenschaftler Urlanis nicht mehr auf offizielle Statistiken und Schätzungen der jeweiligen Gegner. Vor allem deutsche Quellen hält er für ausgesprochen unglaubwürdig. So errechnete er zum Beispiel, daß die Verluste der unmittelbar im



Ihr nächster
Leichtschreiber
heißt:

» presto 40 «

Der »presto 40« hat auswechselbare Minen. Bei jedem Minenwechsel erhalten Sie auch eine neue Schreibspitze.

4 Farbminen: schwarz, blau, rot, grün.

Der »presto 40« schreibt ohne jeden Druck auf allen glatten Flächen, auch auf solchen, die keine feste Unterlage haben.

Der »presto 40« schreibt phantastisch leicht.

In der weltweit bekannten Faber-Castell-Qualität überall erhältlich.

Empfohlene Verkaufspreise:

»presto 40« mit Mine DM 2,90
Mine »presto 41« DM —,95



Gefallene deutsche Soldaten bei Stalingrad: Zahlen zu niedrig?

rigen Krieg 600 000 Landsknechte ihr Leben lassen mußten. Die Gesamtverluste in den Kriegen des 17. Jahrhunderts betrugen laut Urlanis 3,3 Millionen „Söldner“.

Heftiger als Morgensterne und Musketen wüteten im Dreißigjährigen Krieg freilich Pest, Typhus und Cholera. So ließ im Herbst des Jahres 1632 eine Seuche das Heer des Schwedenkönigs Gustav Adolf von 26 300 auf 12 000 Mann zusammenschmelzen. Auf einen in der Schlacht gefallenen oder tödlich verwundenen Soldaten kamen im 17. Jahrhundert zwei an Krankheiten gestorbene.

Für das 18. Jahrhundert vermerkt Urlanis nicht ohne Stolz: „Der russische Staat spielt in diesem Jahrhundert eine wichtige Rolle ... und beteiligt sich an den größten gesamteuropäischen Kriegen.“ Den möglichen Hinweis, daß die Toten-Bilanz gerade deshalb auf über fünf Millionen Krieger anstieg, verkneift sich der Sowjet-Statistiker.

Die größten Verluste hatte, laut Urlanis, Frankreich mit 1,4 Millionen toten

* Boris Zesarewitsch Urlanis: „Bilanz der Kriege — Die Menschenverluste Europas vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart“. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Ost-Berlin; 424 Seiten; 19,80 Mark.

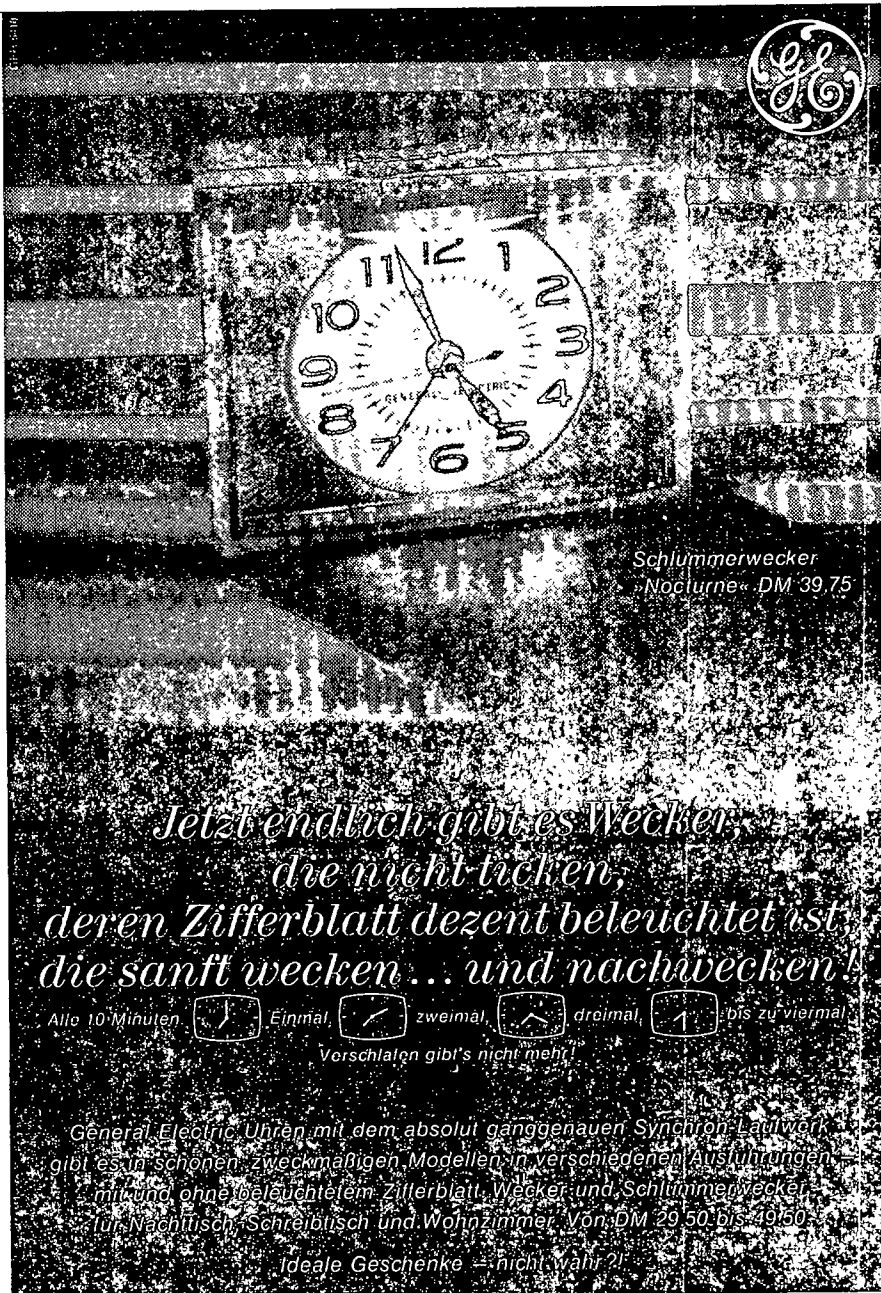
Kampf gefallenen deutschen Soldaten von offiziellen Stellen um fast 100 Prozent zu niedrig angegeben worden seien.

Die deutschen Streitkräfte haben, laut Urlanis, im Ersten Weltkrieg 2 037 000 Tote verloren. Davon wurden 1 473 000 im Kampf getötet. Nach deutschen Feststellungen aus dem Jahre 1934 betrugen die Verluste einschließlich der unmittelbar an Kriegsfolgen Gestorbenen 1 936 897 Soldaten und Offiziere. Für Rußland errechnete Urlanis 1,2 Millionen Gefallene. Die geringsten Verluste hatte Japan: 300 Mann. Die Gesamtverluste des Ersten Weltkrieges: 9 442 999 Streiter.

Manipuliert sind nach Ansicht des Sowjetmenschen besonders die deutschen Verluste im Zweiten Weltkrieg. Vor allem erbittert ihn der angebliche Mißbrauch mit dem Begriff „vermißt“.

So hätten seine westdeutschen Fachkollegen — „würdige Nachfolger des Dritten Reiches“ — die deutschen Vermissten zu lange leben lassen. Statistiker Urlanis schafft hier Klarheit: „Alle diese ‚Vermissten‘ sind ... längst im Feuer des Krieges umgekommen.“

Mutmaßungen westdeutscher „Experten des Suchdienstes“, 50 Prozent der



Schlummerwecker
»Nocturne« DM 39,75

*Jetzt endlich gibt es Wecker,
die nicht ticken,
deren Zifferblatt dezent beleuchtet ist,
die sanft wecken ... und nachwecken!*

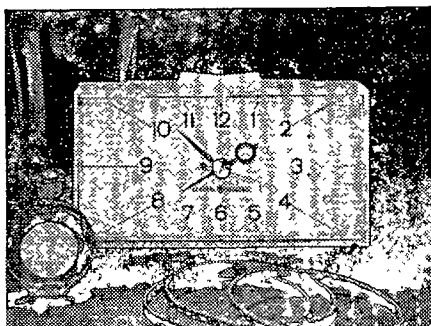
Alle 10 Minuten  Einmal  zweimal  dreimal  bis zu viermal 

Verschlafen gibt's nicht mehr!

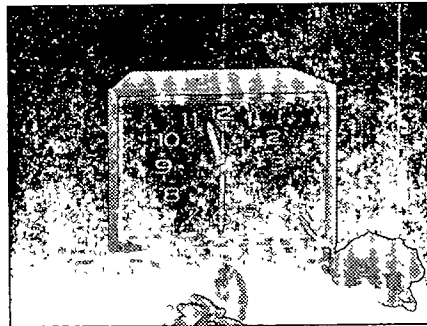
General Electric Uhren mit dem absolut ganggenauen Synchron-Laufwerk
gibt es in schönen zweckmäßigen Modellen in verschiedenen Ausführungen
mit und ohne beleuchtetem Zifferblatt, Wecker und Schlummerwecker
für Nachtschicht, Schreibtisch und Wohnzimmer. Von DM 29,50 bis 49,50

Ideale Geschenke — nicht wahr?

GENERAL ELECTRIC  **ELECTRIC**
*Trademark der General Electric Co., U.S.A.



Schlummerwecker »Splendid« Mit beleuchtetem Zifferblatt, Weckeinsteilkontrolle und Nachwecksystem. Weckt, läßt Sie noch ein wenig schlummern, weckt nach. Bis zu 4 mal, wenn sie wollen. Alle 10 Minuten. Kein Ticken stört. **DM 49,50**



»Medaillon« Dekorativer Wecker mit bewährtem General Electric Synchron-Laufwerk. Geht absolut genau und geräuschlos. Kein Ticken stört. »Medaillon« weckt pünktlich mit angenehmem, aber beharrlichem Summen. **DM 29,75**

Produkte der General Electric Housewares GmbH: Bügelautomaten, Mixer, Elektro-Messer, Skillet (Elektro-Bräter), Toast-Automat, Infrarot-Grill, Haartrockner, Staubsauger, Heizdecken, Wecker, Schlummerwecker, Küchenuhren. Informationen und Bezugsquellennachweis durch General Electric Housewares GmbH, 6 Frankfurt/M., Bonameser Str. 44

Vermißten seien in der Gefangenschaft ums Leben gekommen, weist Uralnis „als völlig hilflos“ zurück.

Gleichwohl verwendet er ohne Bedenken deutsche Quellen, wenn es darum geht, die Leistungen der Sowjet-Armee herauszustellen. Uralnis: „Die Hauptkräfte der Hitler-Armee (wurden) gerade an der Ostfront vernichtet.“ Aus einem angeblich bei Flensburg entdeckten Geheimarchiv ermittelte Uralnis, daß bis zum 30. November 1944 insgesamt 1 710 000 deutsche Soldaten gefallen sind, davon allein 83 Prozent, nämlich 1 419 000, an der Ostfront. Daß der „Geheimbericht“ 1 541 000 Krieger als vermißt meldet, ignoriert Uralnis. Für ihn sind auch sie längst im Feuer des Krieges umgekommen. Die gesamten Verluste Deutschlands im Zweiten Weltkrieg beziffert er auf über vier Millionen.

Das Naheliegendste bereitet Sowjetmensch Uralnis Schwierigkeiten. Er konnte nicht ermitteln, wieviel Soldaten sein Vaterland im Zweiten Weltkrieg verloren hat. Der ansonsten auf Zahlen erpichte Statistiker begnügt sich mit dem Hinweis: Die Verluste waren „erheblich“.

VERLAGE

AUFKLÄRUNG

Im Giftschränk

Wer „auf die Schnelle unbedingt eine Wuchtbrumme aufreißen will“, sollte Dirnen meiden, rät ein „Aufklärungs-Brevier für Teenager“. „Es finden sich genug nette Mädchen“, die für einen Abend „Anschluß suchen ... ohne aber Prostituierte zu sein“.

Der Tip kam an die falsche Adresse. Unter den bislang rund 600 Käufern der Aufklärungsfibel war ein Vater von vier minderjährigen Töchtern: der nord-



wolfgang baranowsky

der umgang mit dem anderen geschlecht

ein aufklärungs-brevier für teenager

Baranowsky-Buch
„Für den Abend ...“